

Wissen Sie Bescheid über Ihren Blutzuckerwert?

«diabeteszug» führt am **Mittwoch, 15. November 2017, von 13.30 bis 18.30 Uhr, im Einkaufszentrum Zugerland in Steinhausen eine Info-Veranstaltung durch. Das Programm umfasst nebst Beratungen kostenlose Tests und eine Produktausstellung von Messgeräteherstellern.**

Weltweit erkranken immer mehr Menschen an Diabetes mellitus (2015: 415 Millionen Betroffene), in der Umgangssprache auch Zuckerkrankheit genannt. Die meisten von ihnen sind Typ-2-Diabetiker. Nur etwa neun Prozent sämtlicher Diabetiker haben Typ-1-Diabetes. So steigt auch in der Schweiz besonders die Zahl der Typ-2-Diabetiker. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass immer mehr Menschen übergewichtig sind – ein entscheidender Risikofaktor für einen Diabetes mellitus Typ 2. Auch die erhöhte Lebenserwartung führt dazu, dass es immer mehr Menschen mit Diabetes mellitus gibt.

Bis ins Jahr 2040 erwartet man eine Zunahme der Betroffenen auf rund 642 Millionen. In der Schweiz leben schätzungsweise 40 000 Menschen mit einem Typ-1-Diabetes und circa 460 000 Personen mit einem Typ-2-Diabetes. Man muss allerdings von weitaus mehr Diabetikern ausgehen: Da Typ-2-Diabetes lange Zeit keine Beschwerden bereitet, wissen viele Betroffene oft gar nicht, dass sie bereits erkrankt sind.

Entsprechend ist auf typische Symptome, die auf einen erhöhten Blut-

zuckerwert hinweisen könnten, zu achten: Beispielsweise bei häufigem Wasserlassen und entsprechend vermehrtem Durst, trockener oder juckender Haut, allgemeiner Müdigkeit, schlechter Wundheilung und allenfalls unklarem Gewichtsverlust sollte an einen Diabetes mellitus gedacht werden. Entsprechende Abklärungen beim Hausarzt sind dann angezeigt.

«Unter einem Diabetes mellitus, in der Umgangssprache Zuckerkrankheit genannt, versteht man eine chronische Erhöhung des Blutzuckers. Diese kann verschiedene Ursachen haben und dementsprechend unterschiedlich ist auch die Behandlung.»

Dr. med. Beat Schwegler, Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie/ Diabetologie FMH, Fähigkeitsausweis für Sportmedizin SGSM, leitender Arzt Medizinische Klinik, Zuger Kantonsspital und Vorstandsmitglied diabeteszug

Lifestyle, Tabletten und Insulinspritzen

Ziel jeder Diabetes-Behandlung ist das Vermeiden der sogenannten Spätkomplikationen an Augen, Nieren, Nerven und grossen Blutgefässen im Herz, im Gehirn und an den Beinen unter Berücksichtigung einer guten (gesunden) Lebensqualität. Bei allen Formen des Diabetes ist eine umfassende Schulung und Instruktion bezüglich Erkrankung, Er-

nährung und Blutzucker-Selbstkontrolle ein wichtiger Grundpfeiler.

Beim Diabetes mellitus Typ 2 geht es neben der Veränderung des Lebensstils mittels gesunder Ernährung und verstärkten körperlichen Aktivitäten primär häufig um den Einsatz von Tabletten. Werden jedoch bereits zum Zeitpunkt der Diagnose sehr hohe Blutzuckerwerte gemessen, ist eine – meist vorübergehende – Insulintherapie sinnvoll. Damit können die erschöpften, Insu-

lin produzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse entlastet werden. Auch bei längerer Erkrankungsdauer ist der Einsatz von Insulin im Verlauf meist nicht zu vermeiden. Dies kann unter Umständen in Kombination mit Tabletten geschehen.

Beim Diabetes mellitus Typ 1 dagegen ist eine Insulintherapie sofort nach der Diagnosestellung nötig. Die Insulintherapie erfolgt durch mehrmals tägliche Injektionen ins

Subkutangewebe – meist in den Oberschenkel oder den Bauch. Bei Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ 1 werden als Alternative zu den regelmässigen Injektionen von Insulin gelegentlich Insulinpumpen eingesetzt.

Der Schwangerschaftsdiabetes oder Gestations-Diabetes wird, wenn immer möglich, mittels Ernährungsumstellung behandelt. Werden die Blutzuckerzielwerte dadurch nicht erreicht, muss die schwangere Frau jedoch ebenfalls Insulin spritzen. Momentan gibt es noch keine Möglichkeit, den Gestations-Diabetes mit den für den Typ-2-Diabetes benutzten Tabletten zu behandeln.

Gratis Risikotest

Am Mittwoch, 15. November 2017, von 13.30 bis 18.30 Uhr, haben Sie im Einkaufszentrum Zugerland in Steinhausen (2. OG) die Gelegenheit, Ihr persönliches Diabetes-Risiko abschätzen zu lassen. Lassen Sie sich über Diabetes und vorbeugende Massnahmen informieren und **gratis** Ihren Blutzucker messen.



diabeteszug
Information. Beratung. Prävention.

Beratungen/Materialverkauf
Zuger Kantonsspital
Landhausstrasse 11, 6340 Baar
T 041 399 41 42

Sekretariat
Ägerstrasse 52, 6300 Zug
T 041 727 50 64
info@diabeteszug.ch
www.diabeteszug.ch
www.facebook.com/diabeteszug

Folgen Sie uns auf Facebook!

News und Veranstaltungshinweise von «diabeteszug» unter www.facebook.com/diabeteszug



Sind Sie schon Mitglied?

Jedes Mitglied macht uns stärker und hilft, die Interessen der Diabeticerinnen und Diabeticer besser zu vertreten. Als Mitglied (**Jahresbeitrag: CHF 45.–**) unterstützen Sie nicht nur eine Institution, sondern profitieren auch von unseren Dienstleistungen:

- sechsmal jährlich die informative Zeitschrift D-Journal der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft
- Einladungen zu Vorträgen, Aktivitäten und Veranstaltungen
- Diabetes-Hilfsmittel zu den von der Krankenkasse vergüteten Preisen

Anmeldung: Scannen Sie den unten stehenden Code mit Ihrem Mobiltelefon, um direkt zum Anmeldeformular zu gelangen oder melden Sie sich beim Sekretariat unter der Telefonnummer 041 727 50 64.



Nutzen Sie deshalb die Gelegenheit und lassen Sie sich am Mittwoch, 15. November 2017 über Diabetes und vorbeugende Massnahmen informieren und gratis Ihren Blutzucker messen.

ZZ Podium

Diskussionsrunde

Ein Hochhausreglement für die Stadt Zug? Braucht es das überhaupt? Die Kontroverse um die städtebauliche Zukunft Zugs.

Pro



Roman Burkard
FDP-Gemeinderat,
dipl. Arch. FH,
Mitglied der Bau-
und Planungs-
kommission



Martin Eisenring
CVP-Gemeinderat,
Rechtsanwalt

Kontra



Urs Bertschi
SP-Gemeinderat,
Rechtsanwalt, Mit-
glied der Bau- und
Planungs-
kommission



Ignaz Voser
CSP-Gemeinderat,
Innenarchitekt, Mit-
glied der Bau- und
Planungs-
kommission

Moderatorin



Zoe Gwerder
Redaktorin Ressort
Stadt/Kanton Zug,
«Zuger Zeitung»

**Montag,
13. Nov. 2017,
Burgbachsaal,
Zug**

Am 26. November 2017 stimmen die Stadtzuger Stimmberechtigten über das Hochhausreglement ab. Die Befürworter sagen, ein Reglement brauche es, das verhindere den Hochhaus-Wildwuchs und regle die städtebauliche Zukunft Zugs. Die Gegner erklären, das vorliegende Reglement bringe nichts, weil es durch den bürgerlich dominierten Gemeinderat in der zweiten Lesung weichgespült worden sei. Wer hat die besseren Argumente? Die «Zuger Zeitung» lädt herzlich zur Podiumsdiskussion über diese für die Stadt Zug wohl aktuell wichtigste Vorlage ein.

Datum: Montag, 13. November 2017, 19.00 (Türöffnung) bis 20.30 Uhr (anschliessend Apéro)
Ort: Burgbachsaal, Dorfstrasse 12, 6300 Zug
Eintritt: Freier Eintritt, beschränkte Anzahl Plätze



Reden Sie mit.

Zuger Zeitung

Print . Online . Mobile